

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 304832 —

KLASSE 77 f. GRUPPE 23.

AUSGEBEN 9. APRIL 1918.

F. AD. RICHTER & CIE. IN RUDOLSTADT I. THÜR.

Baustein.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. November 1916 ab.

Gemäß der vorliegenden Erfindung wird als Grundelement für die Ausführung von Spielbauten, z. B. Schützengräben, Festungsbauten u. dgl. ein Stein verwandt, der plattenförmig gebildet und aus beliebigem Stoff (auch Holz) hergestellt, im Längsschnitt die Gestalt eines schiefwinkligen Parallelogramms besitzt. Längliche Spielbausteine, die im Querschnitt diese Gestalt haben, sind bekannt.

Bausteine der geschilderten Art haben den Vorteil, daß man mit ihrer Hilfe auskragende Bauten, schräg ausladende Wände usw. aufbauen und durch wechselweises Aufeinander-schichten der Steine trotzdem einen inneren Gleichgewichtszustand und damit ein Zusammenhalten der Bauten unter dem Eigengewicht der Steine zu erzielen vermag.

In einem Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes werden die Steine in bekannter Weise mit Bohrungen versehen, durch welche Stäbchen oder Drähte hindurchgeführt werden können, derart, daß sie mehrere Steine oder ganze Reihen von Steinen zusammenzuhalten vermögen.

Die Zeichnung zeigt Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes, und zwar ist

Fig. 1 die Ansicht eines für Gewölbebauten keilförmig ausgebildeten ganzen Steines.

Die Fig. 2 und 3 zeigen den Stein durch einen quer zur Längsachse geführten Schnitt in zwei halbe Steine zerlegt.

Fig. 4 zeigt eine Kopfansicht der Einrichtung nach den Fig. 1 bis 3,

Fig. 5 einen Schnitt nach der Linie A-B der Fig. 1,

Fig. 6 einen parallelkantigen ganzen Stein, und

Fig. 7 eine Kopfansicht des letzteren.

Fig. 8 veranschaulicht die Anwendung des Erfindungsgegenstandes.

In dem in den Fig. 1 und 4 dargestellten Ausführungsbeispiel wird der plattenförmig gestaltete Stein 1 durch zwei geneigt zueinander laufende Längsflächen 2 und zwei parallele Kopfflächen 3 begrenzt. Die Platte ist von Löchern 4 durchbrochen, welche so schräg gelegt sind, daß ihre Achsen den schräg gestellten Begrenzungslinien des parallelogrammförmigen Längsschnittes parallel laufen. Die Längsbegrenzungsflächen 2 sind durch Auskehlungen 5 unterbrochen, die den Querschnitt eines halben Loches 4 besitzen und mit einer Längsfläche an Längsfläche gelegten zweiten Stein zusammen ganze Löcher gleich denen in der Mitte der Platte bilden. Die so gebildeten Löcher kommen bei Verlegung der Steine nach Art eines ordnungsmäßigen Verbandes je in der Lochachse über solche Löcher 4 zu liegen, die in der Mitte durch einen anderen Stein geführt sind.

Bei dem Stein nach Fig. 6 und 7 sind die Längsbegrenzungsflächen 2^a parallel geführt.

Bei der in Fig. 8 veranschaulichten Anwendungsweise des Bausteins sind zunächst drei Schichten 6, 7, 8 von Steinen 1 übereinander gelegt, und zwar derartig, daß sich zwei Stufen bilden. Durch die ineinander übergehenden Lochkanäle der aufeinander geschichteten Steine sind Stäbchen 9 geführt, die zum Teil über die durch die drei Bauschichten 6, 7 und 8 gebildete Höhe hinausragen und in die weiteren Schichten 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 und 18 übergehen.

Wie das gezeichnete Ausführungsbeispiel

zeigt, ist durch umgekehrtes Auflegen des Parallelogrammlängsschnittes die zunächst in der Zeichnungsebene nach links auskragende Wand von der Schicht II ab nach rechts ab-
5 geknickt. Das Ganze bildet die dem Feinde zugekehrte Wand eines zweckmäßig ausgebauten Schützenstandes, indem z. B. die Stufe *a* die Laufsohle, die Stufe *b* den Auftritt, die Stufe *c* die Bärme und der auf ihr befindliche,
10 aus den Schichten I7 und I8 bestehende Aufbau die Gewehrauflagen bildet.

Durch entsprechendes wechselweises Auf-

einanderlegen der Steine von parallelogrammartiger Längsschnittgestaltung können Bauten schwierigster Art mit den einfachsten Mitteln 15 aufgeführt werden.

PATENT-ANSPRUCH:

Baustein mit rechteckigem Querschnitt 20 und Bohrungen zum Hindurchführen von Verbindungsorganen, gekennzeichnet durch einen schiefwinklig parallelogrammartigen Längsschnitt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

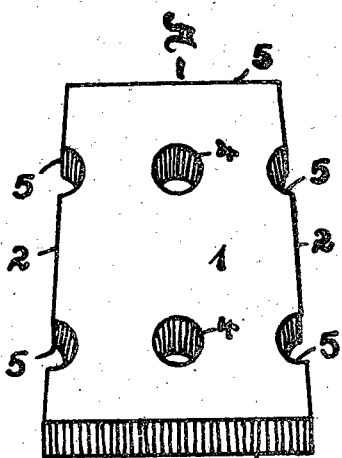


Fig. 1. 3

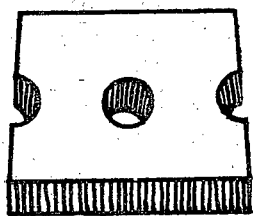


Fig. 3.

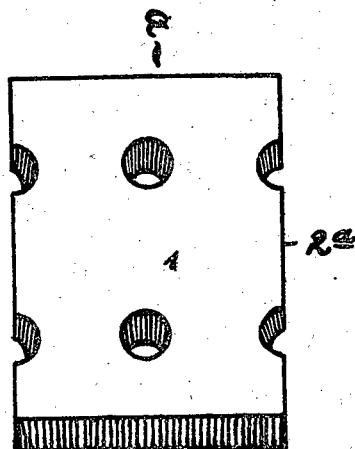


Fig. 6.

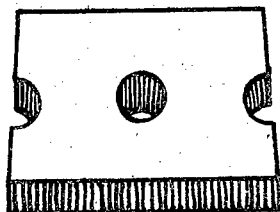


Fig. 2.

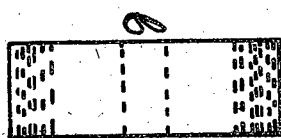


Fig. 4.



Fig. 7.

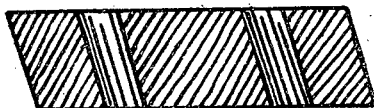


Fig. 5.

Schnitt A-B

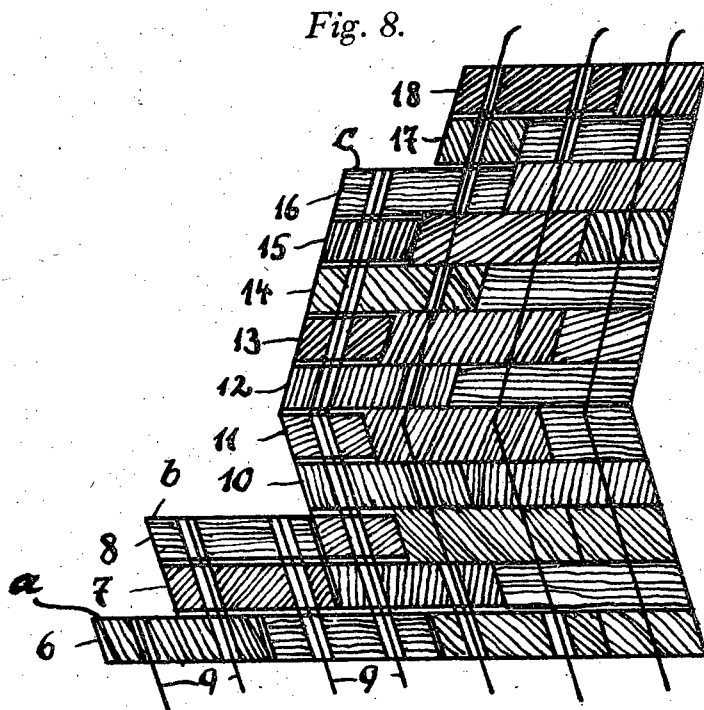


Fig. 8.